Vortrag Mamad Mohamad im Rahmen Beratungsforum Engagement – zweiter berlinweiter Jour fixe Ehrenamtskoordination Unterkünfte aus alle Regionen.

Freiwilligensurvey 2014: Die Anteile Engagierter unterscheiden zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, aber auch zwischen verschiedenen Gruppen von Menschen mit Migrationshintergrund. Unter Menschen mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ist der Anteil der Engagierten mit 43,2 Prozent ähnlich hoch wie bei den Menschen ohne Migrationshintergrund (46,8 Prozent). Dagegen ist der Anteil der Engagierten unter den Menschen mit Migrationshintergrund, die zwar in Deutschland geboren sind, **aber keine deutsche Staatsangehörigkeit haben**, mit 31,1 Prozent deutlich geringer. Am geringsten ist der Anteil der Engagierten bei den Personen mit eigener Migrationserfahrung 21%.

Erlauben Sie mir, Ihnen das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt vorzustellen:

Wofür steht LAMSA?

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Menschen mit Migrationshintergrund in Sachsen-Anhalt.

Als Dachverband der Migrantenorganisationen, vereint LAMSA Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit und repräsentiert so eine Einheit der Vielfalt.
LAMSA bündelt Ressourcen und Potentiale, welche für das Gemeinwesen von außerordentlicher Relevanz sind. Seine Mitglieder bringen umfangreiche Kompetenzen und Fähigkeiten mit, die zukünftig bei der Bewältigung sozialer und kultureller Herausforderungen immer wichtiger werden. Neben spezifischen Fachkenntnissen sind das vor allem Sprachkenntnisse, „Welterfahrung“ sowie Erfahrungen im Umgang mit neuen Lebens- und Arbeitssituationen.

LAMSA baut Brücken für Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund, deren gesellschaftliche Teilhabe erschwert ist. Sprachbarrieren, Unsicherheiten und Scham

aber auch Diskriminierungserfahrungen stellen bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund ein Hemmnis dar, mit Einrichtungen und Institutionen der Mehrheitsgesellschaft in Kontakt zu treten. Beratung und Betreuung in ihrer Muttersprache und durch Menschen mit ähnlichem kulturellen Hintergrund hilft ihnen maßgeblich dabei, diese Barriere zu überwinden.

LAMSA ist ein wichtiger Akteure auf den Politikfeldern Migration und Integration. Die sich als äußerst heterogen darstellenden Interessenlagen der Menschen mit Migrationshintergrund können unverzerrt nur durch organisierte Migrant*innen selbst geleistet werden. Sie sind dazu in der Lage, ihre Interessen authentisch zu artikulieren und zu vertreten.

Im LAMSA haben Einrichtungen und Institutionen der Mehrheitsgesellschaft einen Ansprechpartner, um sich ein differenziertes Bild über Belange der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund und damit über migrations- und integrationspolitische Notwendigkeiten zu verschaffen.

LAMSA steht für Zusammenarbeit in Vielfalt und gibt ein Beispiel ab, für ein tolerantes Miteinander. LAMSA versteht sich als Bindeglied zwischen Migrant*innen sowie zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Der daraus erwachsenden Verantwortung ist sich LAMSA bewusst. Es wird sich stets darum bemühen, aufmerksam für die Belange und Interessen seiner Mitglieder sowie aller Menschen mit Migrationshintergrund zu sein, kompetent aufzutreten und auf Augenhöhe zu handeln.
In dem es deren Interessen vertritt, steht LAMSA jedoch nicht nur im Dienst der Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch im Dienst der ganzen Gesellschaft.

Was will LAMSA erreichen?

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben ist das übergeordnete Ziel des LAMSA. Eine Gesellschaft frei von Vorurteilen und frei von Diskriminierung seine dahinterstehende Vision. So

zielt die Arbeit des LAMSA darauf ab, dass es eine gesonderte Interessenvertretung für Menschen mit Migrationshintergrund nicht mehr braucht.
Um dieses Ziel zu erreichen, wirkt LAMSA in all seinem Tun auf die bestmögliche gesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen hin. Empowerte Menschen mit Migrationshintergrund auf der einen und eine interkulturelle offene Gesellschaft auf der anderen Seite sind die dafür notwendigen Meilensteine, die LAMSA mit seiner Tätigkeit erreichen will.
Zur Umsetzung der Ziele kann LAMSA geeignete Projekte durchführen und dafür externes Personal hauptamtlich einstellen.

Die Mitglieder sowie alle für LAMSA tätigen Menschen handeln aus der Überzeugung heraus, dass eine vielfältige Gesellschaft eine reiche Gesellschaft ist. Sie leben die Werte Toleranz und Weltoffenheit. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der Kommunikation nach außen wider: Sie ist bestimmt aber respektvoll, verantwortungsbewusst und vermittelnd, dabei stets achtsam und wertschätzend.

Begrifflichkeiten

Im Deutschen gibt es die Begriffe Ehrenamt oder Freiwilligenarbeit sowie viele weitere Formen. Im Türkischen findet sich keine Wortentsprechung zum Ehrenamt, freiwilligen oder bürgerschaftlichen Engagement. Es gibt den Ausdruck z.B. im Türkischen **„Gönüllü“, „etwas aus dem Herzen heraus tun“.** Die Wortbestandteile -amt oder –arbeit werden damit nicht verknüpft.

MigrantInnen ansprechen

FALSCH

Durch west-europäische Sicht geprägte Konzepte von Engagement vorgeben.

RICHTIG

- Sprache und Kultur beachten.
- Persönlichen Kontakt aufbauen.
- Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen der MigrantInnen in das Konzept einbauen.

- Vorschläge und Ideen der Ehrenamtlichen ernst nehmen und bei der Gesamtstrategie berücksichtigen.

Rolle der MO

Mitglieder von Migrantenorganisationen verfügen über Kenntnisse der Herkunfts- und der deutschen Kultur, können Vorbilder für andere sein, arbeiten selbst meist ehrenamtlich für die MO und haben dadurch viele Erfahrungen bzgl. Motivation und Ansprache von MigrantInnen für ehrenamtliche Arbeit, sollten von Anfang an in die Erstellung von Integrationskonzepten und -projekten einbezogen sein, können durch Qualifizierungsangebote professionalisiert werden.

Thesen/ Gedanken zum Austausch:

1. Es gibt viel freiwilliges Engagement unter MigrantInnen – es ist nur nicht erfasst.
2. Für viele MO sind die Hürden für eine echte Teilhabe zu hoch.
3. Herkömmliche Methoden der Information erreichen viele MigrantInnen nicht.
4. Um in Kontakt zu kommen, muss man dahin gehen, wo die MigrantInnen sind.
5. Wir brauchen geeignete Angebote und müssen MigrantInnen und ihre Organisationen bereits in die Entwicklung dieser Angebote einbeziehen.
6. Der Begriff „bürgerschaftliches Engagement“ bzw. „Freiwilligenarbeit“ ist überall anders konnotiert bzw. existiert in verschiedenen Kulturen gar nicht.

Beispiel der Zusammenarbeit:

Die Bundesfreiwilligendienste: BFD-Servicestelle in Sachsen-Anhalt

Die Auslandsgesellschaft Sachsen- Anhalt e.V. (AGSA) hat in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA), der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. (FWA) sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Sachsen-Anhalt im Auftrag des Landes eine Servicestelle mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten entwickelt, die kommunale und nicht-verbandsgebundene Einsatzstellen bei der Einführung und Umsetzung von Bundesfreiwilligendiensten im Rahmen des Sonderprogramms „BFD mit Flüchtlingsbezug“ begleitet und unterstützt.

Die Aufgaben und Leistungen der Servicestelle umfassen die Beratung und Unterstützung von BFD-Verantwortlichen sowie die Begleitung und Qualifizierung der Bundesfreiwilligen im Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“. http://www.bfd-integriert.de/

Netzwerkstelle Willkommenskultur:

Mit der landesweiten Netzwerkstelle „Engagierte Nachbarschaft - Willkommenskultur und Integration in Sachsen-Anhalt“ sollen Vereine und Privatinitiativen unterstützt werden, die sich für ihre neuen Nachbar*innen (Geflüchtete und Zugewanderte) einsetzen.

Dazu werden:

- vorhandene lokale Strukturen der Engagementförderung für das Handlungsfeld „Engagement für Menschen mit Fluchterfahrungen“ sensibilisiert und qualifiziert.
- aktive und interessierte „Engagierte Nachbar*innen“ in ihrem Engagement für und mit Migrant*innen und Geflüchtete gestärkt.
- gelingende Beispiele für eine gelebte Willkommenskultur begleitet und dokumentiert sowie
- Ideentransfer und Erfahrungsaustausch ermöglicht

https://lagfa-lsa.de/projekte/engagiert-fuer-demokratie/netzwerkstelle-willkommenskultur.html

Interkulturelles Lernen in der Kita und in Schulen

Die beiden Servicestellen „Interkulturelles Lernen in der Kita“ und „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“ sind Anlauf- und Beratungsstellen für pädagogische Fachkräfte aus Schulen und Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt, die Unterstützung im Themenfeld des interkulturellen Lernens suchen.

Sie unterstützen und begleiten Pädagog*innen bei der Entwicklung von Handlungskonzepten für den Umgang mit Vielfalt, bieten Fortbildungen zum interkulturellen Lernen, stellen Materialien zur Entwicklung von interkulturellen Lernangeboten zur Verfügung und beraten zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Freiwilligen.

http://www.lerneninterkulturell.de/

Kontaktdaten:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.

Bernburgerstr. 25a

06108 Halle

Tel: (0345) 171 94 051

Fax: (0345) 151 49 155

Handy: 0176 444 08 969

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de

Web: www.lamsa.de